



**Konzeptuelle Metaphorisierung in der Erschließung  
der Bedeutungsvielfalt räumlicher P-Positionen:  
am Beispiel des deutschen *hinten* und den finnischen  
Entsprechungen**

Franka Kermer, Helsinki

ISSN 1470 – 9570

## Konzeptuelle Metaphorisierung in der Erschließung der Bedeutungsvielfalt räumlicher P-Positionen: am Beispiel des deutschen *hinter* und den finnischen Entsprechungen

Franka Kermer; Helsinki

Die jüngste kognitionslinguistische Forschung zu Adpositionen lässt die reichhaltigen semantischen Strukturen in einem neuen Licht erscheinen, was vor allem für räumliche Präpositionen gilt. Präpositionale Semantik wird als eine konzeptionelle Kategorie mit einem Prototyp im Zentrum und weiteren Mitgliedern der Kategorie entlang bestimmter Abstufungsgrade der Typikalität um den prototypischen Vertreter verstanden. Diese Bedeutungserweiterungen können beispielsweise metaphorischer Natur sein. Die hier vorgestellte Studie behandelt die metaphorischen Bedeutungen der räumlichen Präposition *hinter* sowie deren finnischen Entsprechungen mit zwei Zielen: Zuerst soll gezeigt werden, dass die kognitiven Mechanismen der konzeptuellen Metapher figurative Bedeutungen beeinflussen; des Weiteren wird in einer kontrastiven Analyse herausgestellt, ob und inwieweit die Bedeutungen der finnischen räumlichen Postpositionen, die *hinter* beschreiben, durch dieselben metaphorischen Prozesse wie im Deutschen motiviert sind. Abschließend soll der Beitrag die hier gewonnenen theoretischen Kenntnisse für konkrete Erklärungsansätze zur Vermittlung der Bedeutungsvielfalt räumlicher Prä- und Postpositionen durch konzeptuelle Metaphern in der universitären DaF-Lehre besprechen.

### 1. Einleitung

Erfahrung ist verkörpert: Menschen sind visuelle Wesen, deren Kommunikation auf den über die Umwelt wahrgenommenen und physiologisch verarbeiteten Konzeptualisierungen basiert (Bergen 2012; Zwaan 2004). Über das Physiologische hinaus beinhalten Sprachen metaphorische Ausdrücke dieser verkörperten Erfahrung wie zum Beispiel die populäre Phrase *die beste Zeit liegt hinter mir*, die eine räumliche Beziehung auf nicht-räumliche Vorstellungen überträgt und so tief in den allgemeinen Gebrauch verwoben ist, dass sie bei der Verarbeitung untrennbar mit unserem räumlichen Verständnis verbunden ist (Gibbs 2006: 445). Daher ist, wie in Studien zur kognitiven Linguistik (KL) argumentiert wird (z. B. Evans 2004; Talmy 2000; Tyler & Evans 2003), sprachliche Bedeutung in der Natur verkörpert und konzeptionelles Wissen größtenteils aus unserer Wahrnehmung und Interaktion mit der räumlich-physischen sowie sozialen Umwelt abgeleitet.

Die Prämisse, dass auch räumliche P-Positionen<sup>1</sup> als erfahrungsbasiert, kognitiv motiviert und bedeutungsvoll betrachtet werden können (Langacker 2008: 3), lässt den Schluss zu, dass diese Ausdrücke polysem sind, sowohl in Bezug auf dieselben Wörter, die in räumlichen und nicht-räumlichen Kontexten auftauchen (*in einem Haus* in Kontrast zu *in einem Monat*), als auch in Bezug auf dieselben Begriffe, die unterschiedlich verwendet werden (*die Hand über dem Tisch* oder *die Tischdecke über dem Tisch*) (Coventry 2019: 46).

Ein Teil dieser Verkörperung, die unser Sprachverständnis betrifft, wird dem metaphorischen Denken zugeschrieben, und Bedeutungserweiterungen lexikalischer und grammatischer Spracheinheiten in abstrakteren Domänen der Erfahrungen, wie Emotionen und Ideen, sind durch *konzeptuelle Metaphern* motiviert (Lakoff & Johnson 1980). Im kognitionslinguistischen Ansatz haben konzeptuelle Metaphern einen besonderen Stellenwert, da ihnen als integraler Bestandteil der Alltagssprache eine bedeutende Rolle für unsere Denkprozesse zugeschrieben wird. Lakoff & Johnson beschreiben dies folgendermaßen:

Unsere Konzepte strukturieren das, was wir wahrnehmen, wie wir uns in der Welt bewegen und wie wir uns auf andere Menschen beziehen. Folglich spielt unser Konzeptsystem bei der Definition unserer Alltagsrealitäten eine zentrale Rolle. Wenn, wie wir annehmen, unser Konzeptsystem zum größten Teil metaphorisch angelegt ist, dann ist unsere Art zu denken, unser Erleben und unser Alltagshandeln weitgehend eine Sache der Metapher (Lakoff & Johnson 2018: 11).

Eine häufige Beobachtung ist, dass Sprachenlernende Metaphern als kompensatorische Kommunikationsstrategie verwenden, da sie ansonsten möglicherweise nicht in der Lage sind, abstrakte Konzepte in einer neuen Sprache auszudrücken. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass metaphorische Ausdrücke, die Zweitsprachennutzer und Mehrsprachige verwenden, nicht immer mit den standardisierten Normen der Zielsprache übereinstimmen. Ein Beispiel ist die Verwendung von Präpositionen, die als „wiederkehrender Albtraum“ für Englischlernende beschrieben wird (Littlemore & Low 2006: 284), da sie domänenübergreifend gebraucht werden können, was es für Lernende schwierig macht, die Bedeutung(en) einer bestimmten Präposition intuitiv zu erfassen. Die Definitionen von *auf* in verschiedenen Online-Wörterbüchern für das Deutsche umfassen beispielsweise 13 bis 20 räumliche, zeitliche sowie metaphorische Bedeutungen. Nur wenige Veröffentlichungen widmen sich jedoch der kontrastiven Analyse von P-Positionen und

---

<sup>1</sup> Der Begriff „P-Positionen“ wird hier als Überbegriff für Prä- und Postpositionen verwendet.

einem Vergleich der Metaphorisierungsprozesse, auf welchen die Bedeutungserweiterungen in andere Domänen beruhen. Der hier vorliegende Beitrag befasst sich mit dieser Lücke in der Forschungsliteratur und zielt darauf ab, eine Analyse der räumlichen Präposition *hinter* im Deutschen und ihrer finnischen Äquivalente vorzulegen, um die Muster der Metaphorisierungsprozesse, die bei den semantischen Erweiterungen eine Rolle spielen, zu vergleichen. Des Weiteren ist es dem Beitrag daran gelegen, das Potential einer Sprachtheorie, die auf ein metaphorisches Konzeptsystem aufbaut, aufzuzeigen und konkrete Erklärungsansätze für die Sprachvermittlung in der Auslandsgermanistik vorzustellen.

## **2. Polysemie räumlicher P-Positionen aus kognitionslinguistischer Sicht**

### **2.1 Raumsemantik in der Kognitiven Linguistik**

Eine maßgebende Voraussetzung für die Beschreibung von Lage und Richtung im Raum bezieht sich auf die intrinsischen Eigenschaften der zu beschreibenden Beziehung von zwei Mitspielern (Schulze 2022: 488), die im kognitionslinguistischen Rahmen als Trajektor-Landmarke-Asymmetrie betitelt wird (Langacker 1987: 231ff.). Diese Konfiguration bezeichnet die von sprachlichen Einheiten ausgedrückten einfachen oder komplexen Ereignisse, bei denen sich ein Objekt (der Trajektor, TR) im Verhältnis zu einem anderen Objekt (der Landmarke, LM) bewegt oder Veränderungen erfährt. Die objektive Dynamik der beiden Objekte ist kein zwingendes Merkmal des Ereignisses: Die Bewegung oder Veränderung kann räumlich-zeitlichen Charakter haben, abstrakt oder fiktiv sein (Radden & Dirven 2007: 28). Die Dichotomie zwischen dem profilierten TR und der LM zeigt sich beispielsweise in *das Fahrrad hinter dem Haus*, wobei der TR, *das Fahrrad*, die sogenannte Figur innerhalb des relationalen Profils darstellt (Tyler & Evans 2003: 33ff., Langacker 2008: 73). Als zweite zentrale Entität bietet die LM, *das Haus*, demnach einen Orientierungspunkt zur Lokalisierung des TR. Die Referenz zu Orientierungs- und Lokalisierungspunkten hängt sprachlich von der jeweiligen P-Position und konzeptuell von der Körperorientierung im Raum, dem Betrachtungspunkt sowie den spezifischen Merkmalen der LM ab. Beispielsweise kann für *hinter* eine andere horizontale Achse postuliert werden, die nicht mit der regulären Körperorientierung im Raum konform ist.

Die in der KL verankerte Perspektive und Grundprämisse, dass Sprache aus erfahrungs-, wissens-, kultur- und körperbedingten Konstrukten des durch seine Wahrnehmungssysteme (Sensorik, Motorik, Kognition, Sinne) eingeschränkten Menschen besteht, besagt auch, dass sprachliche Einheiten kein objektives Abbild der Welt darstellen. Sprachliche Strukturen sind demzufolge polysem (Brugman & Lakoff 1988; Geeraerts 1993). Bei der Untersuchung polysemer Strukturen spielt primär der Prototypenansatz eine Rolle, in welchem die vielen Bedeutungen, die einer einzelnen lexikalischen oder grammatikalischen Form zugeschrieben werden, aufgrund von Mechanismen der Bedeutungsextensionen, wie konzeptuelle Metaphern, als systematische Bedeutungsrelationen im Rahmen der kategorialen Polysemienetzwerke betrachtet werden können (Schwarz & Chur 2004: 52–54). Dabei nimmt der prototypische Vertreter einer Kategorie eine zentrale Stellung innerhalb des Netzwerkes ein, in das sich die weiteren Mitglieder der Kategorie entlang bestimmter Abstufungsgrade der Typikalität um den prototypischen Vertreter organisieren (Geeraerts 1989: 592–596; Lewandowska-Tomaszczyk 2010: 145). Diese Kategorien sind dynamisch und verändern sich, wenn neue Exemplare angetroffen und in die bestehenden Wissenskategorien integriert werden (Zima 2021: 35ff.). Räumliche P-Positionen stellen keine Ausnahme dar und können ebenfalls als radiale Kategorien betrachtet werden, mit einer zentralen Bedeutung und periphereren Bedeutungsvarianten, die sich auf die prototypische Bedeutung beziehen und aus dieser semantisch abgeleitet werden (Jessen et al. 2018). Die Abstufung der Typikalität eines Mitglieds und die Entscheidung, ob eine lexikalische oder grammatikalische Form Mitglied ist, hängt von den Sprechenden ab, die die Vorkommen der Formen auf Basis der Situation, Wahrnehmung und Innovationen bewertet (Langacker 1987: 16–17).

## **2.2 Konzeptuelle Metaphertheorie**

Dass metaphorische Konzepte durch das Denken, Handeln und sprachliche Vermögen in den menschlichen Alltag dringen, bietet die Basis für eine systematische Vorgehensweise, aufgrund derer wir einen Aspekt eines Konzepts in Bildern eines anderen Konzepts erfassen können. Dabei kann eine Metapher physische und gesellschaftliche Ausgangspunkte haben (Lakoff & Johnson 2018: 955–959). Die meisten Metaphern, die unsere basalen Konzepte ausmachen, sind in unserer Raumorientierung verankert, wie der Oben-unten-, Innen-außen-, Vorn-hinten-Ausrichtung. Konzeptuelle Metaphern sind Teil des menschlichen kognitiv-konzeptuellen Systems und beschreiben eine Beziehung zwischen einer Projektion in einem Quellbereich, der wörtlichen Bedeutung des metaphorischen

Ausdrucks, auf die Zieldomäne, dem Bereich der Erfahrung, der tatsächlich durch die Metapher beschrieben wird. In der konzeptuellen Metapher ZEIT IST EIN WEG beispielsweise, die die räumliche Bedeutung von *hinter* auf die temporale Domäne übertragen lässt, wird durch ein vertrautes, konkretes Konzept (das Entlangehen eines Weges) der bislang unvertraute, abstrakte Erfahrungsbereich der „Zeit“ verstanden:

1. *Die Jahre, die ich hinter mir habe.*

[ZEIT IST EIN WEG]

Der Quellbereich (*source domain*) dient also als Grundlage, um eine Analogie- oder Ähnlichkeitsbeziehung zu dem abstrakteren Zielbereich (*target domain*) zu schaffen. Somit kann unsere bereits existierende motorisch-perzeptuelle Erfahrung im Raum, der Quelldomäne, auf das Konzept der „Zeit“, die Zieldomäne, übertragen werden (*mapping*). Für den vorliegenden Beitrag sind vor allem solche Metaphern von Bedeutung, die das Mapping zwischen einem einfachen räumlichen Vorne-hinten-Bildschemata mit einem abstrakten Konzept ermöglichen. Lakoff & Johnson (2018) weisen darauf hin, dass die in der sensorischen Erfahrung eingebetteten Bildschemata den Ausgangspunkt für sogenannte *Orientierungsmetaphern* bilden, die als einer der grundlegendsten und konkretesten Bereiche des menschlichen Wissens etabliert sind: „[...] we typically conceptualize the nonphysical *in terms of* the physical – that is, we conceptualize the less clearly delineated in terms of the more clearly delineated“ (Lakoff & Johnson 2018: 59; Kursivschrift im Original). Dass die Domäne „Zeit“ durch den konkreteren Bereich „Raum“ verstanden werden kann, wird u. a. von Boroditsky (2000) und Moore (2014) gestützt, die nahelegen, dass die beiden Erfahrungsbereiche eine ähnliche konzeptionelle Struktur haben und dass wir unser unmittelbarstes Wissen über räumliche Beziehungen nutzen, um über Zeit nachzudenken. Die Zuordnungen zwischen den beiden Bereichen kommen so häufig vor, dass sie zu einem integralen Bestandteil unserer Vorstellung von Zeit werden und unser Denken über temporale Erscheinungen folglich keinen direkten Zugriff mehr auf räumliche Schemata erfordert (Boroditsky 2000: 16). Deshalb bleibt beispielsweise die universale Metapher ZEIT IST RAUM, die einen großen und wichtigen Teil unseres Zeitverständnisses organisiert, für die meisten von uns im alltäglichen Sprechen und Denken unbemerkt.

Obwohl zahlreiche Untersuchungen dafür sprechen, dass sich metaphorisch verwendete Wörter und Ausdrücke sprachübergreifend aus der räumlich-geometrischen Erfahrung in unseren Wortschatz einbetten, betont beispielsweise Kövecses (2010: 207ff.), dass subtile

Unterschiede im kulturell-ideologischen Hintergrund über die Ausdrücke, in denen die konzeptionelle Metapher funktioniert, Auskunft geben können. Zwei Sprachen können eine konzeptionelle Metapher gemeinsam haben und die konzeptionelle Metapher kann durch weitgehend überlappende metaphorische Ausdrücke ausgedrückt werden, aber die kulturelle Prägung und Einbettung der Metaphern kann in vielen Sprachen variieren. Während beispielsweise die Metapher DRUCKANSTIEG IN EINEM BEHÄLTER für die Versprachlichung von Emotionen wie Wut, Ärger und Zorn im Deutschen und Englischen als eine in einem Behälter erhitzte Flüssigkeit konzeptualisiert wird (*Ich koche vor Wut / I'm boiling with anger*), wird im Japanischen der Bauch, und nicht der gesamte Körper, als Behälter in Zusammenhang mit Zorn gebraucht (Musolff 2015: 254).

Die durch räumliche P-Positionen realisierten metaphorischen Abbildungen werden oftmals in die temporale, emotionale und psychologische Domäne übertragen (Jessen et al. 2018: 19). Auch hier zeigt sich ein subtiler Unterschied der kulturspezifischen Erfahrungsgrundlage für den Gebrauch konzeptueller Metaphern:

finn. Zeitausdrücke	<i>illa-lla</i>	<i>kevä-llä</i>	<i>päivä-llä</i>
	Abend-ADE	Frühling-ADE	Tag-ADE
dt. Übersetzung	‚am Abend‘	‚im Frühling‘	‚tagsüber‘

Im Finnischen beispielsweise werden Zeitausdrücke, die Tages- oder Jahreszeiten betreffen, oftmals mit dem Adessiv (Lokalkasus) *-lla/-llä* ausgedrückt und als eine Beziehung des Kontaktes konzeptualisiert. Während *am Abend* ebenfalls einen Kontakt mit einer vertikalen Oberfläche konzeptualisiert, ist im Deutschen diese Interpretation für Zeitangaben nicht immer gewährleistet: *im Frühling* beispielsweise wird durch die Metapher ZEIT IST EIN BEHÄLTER als ein Behälter-Verhältnis, das temporale Adverb *tagsüber* hingegen als durch die Metapher ZEIT IST EIN WEG als ein Weg-Zeit-Verhältnis dargestellt.

### 3. Konzeptuelle Metaphern in der Fremdsprachenvermittlung

Dass Sprache verkörpert und der Großteil unseres Konzeptsystems metaphorisch angelegt ist, hat überzeugende Vorteile für die praktische Umsetzung in der Fremdsprachenlehre<sup>2</sup>. Der Einsatz konzeptueller Metaphern im Fremdsprachenunterricht ermöglicht eine

<sup>2</sup> Vgl. Weininger (2013) für detaillierte Argumente zugunsten dieser Ansicht; Hijazo-Gascón & Llopis-Garcia (2019) über Vorteile des Unterrichts von konzeptuellen Metaphern für die Entwicklung von kommunikativen Lernstrategien; Low (2020) für eine Übersicht neuer

Begründung für bestimmte Ausdrücke, die sonst oft unerklärt bleiben, und ist vor allem für die Entwicklung der *conceptual fluency* der Sprachlernenden geeignet (Danesi 1995). Die Schlüsselfrage für Danesi für die Entwicklung der *conceptual fluency* besteht darin, wie eine Sprache abstrakte Konzepte durch metaphorisches Denken kodifiziert und wie in einer Fremdsprache eine Reihe von Fähigkeiten erlernt werden, um dieses metaphorische Denken zu entwickeln. Zielführend sind Metaphern in der Fremdsprachenvermittlung aus dem konkreten Grund, dass die in den körperlichen und sensomotorisch verankerten Erfahrungen konstruierte Sprache eine konzeptuelle Motiviertheit für semantische und grammatische Feinheiten bildet (Roche & Suñer 2016: 98–101). Niemeier (2017: 271) beschreibt dies folgendermaßen: „If learners know a conceptual metaphor, they are better able to understand its linguistic instantiations even if they have never encountered these before.“ Und Roche & Suñer (2017: 66) betrachten konzeptuelle Metaphern „als ein wichtiges Werkzeug des Denkens und Handelns, das sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene höchst relevant“ für die Fremdsprachenvermittlung ist.

Niemeier (2017) untersucht die metaphorische Kompetenzentwicklung von 26 Englischlernenden an einer deutschen Realschule in Bezug auf metaphorische Ausdrücke, die auf unsere Wahrnehmung von vier Farben (rot, gelb, grün und blau) zurückgreifen. Die experimentelle Studie setzt sich aus drei Unterrichtsstunden zusammen, die darauf abzielen, metaphorische Ausdrücke nach ihrer sensomotorischen, verkörperten Erfahrung zu kategorisieren. Beispielsweise sollen Ausdrücke mit der Farbe „rot“, wie *to see red* mit dem Konzept von „Feuer/Hitze“ in Verbindung gebracht werden, Ausdrücke mit der Farbe „grün“ wie in *green thumb* mit der Domäne „Natur“. Trotz des Fehlens eines Einstufungstests und einer Kontrollgruppe zeigen die Ergebnisse des Post-Tests, dass die Lernenden ihr Bewusstsein für die bildliche Verwendung englischer Farbausdrücke entwickeln und die Nutzung bereits bekannter Vokabeln erweitern (Niemeier 2017: 280). Der Gruppe gelang es auch, die ausgewählten Ausdrücke als sinnvolle Einheiten zu speichern. Eine interessante Beobachtung von Niemeier im Zuge der Unterrichtssequenz ist, dass die Konzepte, die die Lernenden selbst erschließen, für Lernende besser und schneller abrufbar sind als die Konzepte, für die sie die Hilfestellung und Erklärungen der Lehrkraft benötigen.

---

Entwicklungen und Ergebnisse zum Unterrichten von Metaphern als Teil des Fremdsprachenunterrichts.



Die Zahl der Forschungsarbeiten<sup>3</sup>, die sich explizit mit der didaktischen Realisierung sprachlicher Phänomene mit dem Schwerpunkt der P-Positionen in der DaF-Lehre oder Auslandsgermanistik befassen, ist sehr klein. Eine Ausnahme stellt die Forschungsarbeit von Schröder et al. (2014) dar, die die kognitive Motiviertheit der deutschen Präposition *über* für Deutschlernende an einer brasilianischen Hochschule aufzuzeigen versucht. Das authentische Sprachmaterial deckt die Vernetzung der auf die prototypische Bedeutung zurückzuführenden metaphorischen Übertragungen auf und greift einerseits auf den Einsatz von Skizzen zurück, welche zum einen das Grundschema sowie die metaphorischen Erweiterungen von *über* darstellen. Eine kontrastive Analyse des Deutschen und Portugiesischem dient darüber hinaus dazu, jene Fälle zu erklären, in denen einige der Grundbedeutungen des deutschen *über* im Portugiesischem nicht mit einer Präposition, sondern mit einem Verb ausgedrückt werden.

Eine weitere Studie, die sich mit der Verflechtung kognitionslinguistischer Analysen und Sprachvermittlung im DaF-Kontext beschäftigt, stellt die Arbeit von Roche & Scheller (2008) zur Konzeptualisierung deutscher Wechselpräpositionen und deren multimediale Umsetzung dar. Zur Unterscheidung von Akkusativ und Dativ ist laut dieser Studie nicht der itemspezifische Ausdruck von Bewegung oder Nichtbewegung, sondern das Element der (fiktiven) Grenzüberschreitung entscheidend. Wenn keine Grenzüberschreitung impliziert ist, wird der Dativ verwendet, wie in *Der Bus fährt zum Bahnhof*. Die Ergebnisse der experimentellen Studie mit russischsprachigen Deutschlernenden unterstützen die Annahme, dass die Darbietung animierter Bildsequenzen zusammen mit einem kognitiv-inspirierten Erklärungsansatz zu einem Lernmehrwert führt (Roche & Scheller 2008: 218).

Wie auf Metaphern als didaktisches Mittel für den Erwerb von Fachterminologie in der Physik oder Chemie zurückgegriffen werden kann, fasst Goschler (2021) zusammen. Beispielsweise können biologische, physische oder abstrakte Prozesse durch metaphorische Sprache verständlicher gemacht werden: „In der Informatik werden Vorgänge im Computer beschrieben, als handele es sich bei Informationen und Daten um physische Gegenstände (z.B. Pakete), die durch den Raum transportiert, verarbeitet und ‚abgelegt‘ oder ‚gespeichert‘ werden“ (Goschler 2021: 27). Hier zeigt sich, dass Metaphern als

---

<sup>3</sup> Vgl. MacArthur (2017: 414–418) und MacArthur & Alejo-González (2024) für einen Überblick über Forschungsarbeiten zum Erwerb der metaphorischen Kompetenz im englischsprachigen Fremdsprachenunterricht.

didaktisches Hilfsmittel die Funktion haben, konkreten Erfahrungen der Lernenden mit dem neuen Gegenstand zu verknüpfen.

## 4. Bedeutungsvielfalt von *hinter* und den finnischen Entsprechungen

### 4.1 Material und Methode

Die hier vorgestellte Untersuchung zum Vergleich von *hinter* und den finnischen Entsprechungen zielt vor allem darauf ab, mögliche Unterschiede in der Art der konzeptuellen Metaphern sowie den Quell- und Zieldomänen zu identifizieren. Da der Fokus auf den an den Bedeutungserweiterungen beteiligten Metaphorisierungsprozessen liegt, ist der prototypischen Bedeutung nur eine oberflächliche Betrachtung gewidmet. Das herangezogene Material bildet zum einen die Ergebnisse der Studie zur Bedeutungsvielfalt der Präposition *hinter* (Kermer 2021), in welcher 500 Belege hinsichtlich der Bedeutungsvielfalt analysiert wurden. Um die finnischen Entsprechungen der aufgeführten Beispiele von *hinter* zu identifizieren, werden Belege aus dem KIELIPANKKI-Korpus für Zeitungsartikel (dt. ‚Sprachbank‘), die die finnischen postpositionalen Übersetzungsäquivalente zu *hinter* enthalten, herausgefiltert und in Bezug auf ihre figurativen Konzeptualisierung und der zugrunde liegenden Metaphern, die diese Konzeptualisierung beeinflussen, qualitativ untersucht.

### 4.2 Räumliche Bedeutung

Die prototypische Bedeutung von *hinter* macht knapp mehr als 36 Prozent aus und beschreibt das Beziehungsprofil *TR auf der Rückseite der LM*, welches sowohl die statische als auch die dynamische Variante einnehmen kann. Der Effekt dieser TR-LM-Asymmetrie ist die visuelle Unzugänglichkeit des TRs durch die LM. Dabei ist die Nähe oder Distanz der beiden Entitäten zueinander nicht zwangsläufig ausschlaggebend, und der TR kann mit der LM im Kontakt oder weit entfernt sein. Das Beispiel in Tabelle 1 zeigt, wie die LM (*ihm*) intrinsisch entlang der horizontalen Achse orientiert, nach vorne gerichtet und somit vom TR (*SUVs*) weggerichtet ist und infolgedessen der TR für die LM perzeptuell unzugänglich bleibt. Die dynamische Lesart impliziert, dass der TR und die LM in einem Kontakt stehen. LMs, die keine inhärente Orientierung besitzen, wie *Vorhang*, werden auf konzeptueller Basis als funktional-orientierte LM gedeutet (Tyler & Evans 2003: 171).

<i>hinter</i>	finnische Äquivalente
hinter ihm hupen die dicken SUVs (statisch)	<i>Ikkunan takana virtaa Itäväylä.</i> ,Hinter dem Fenster verläuft die Itäväylä.'  <i>Oma tapauksensa oli parkkipaikka Lahdessa, kun vene oli auton perässä trailerissa.</i> ,Ein Fall für sich war ein Parkplatz in Lahti, als sich das Boot hinter dem Auto im Anhänger befand.'
er geht hinter den Vorhang (dynamisch)	<i>Hämärässä hiippailtiin ison kiven taakse pissalle.</i> ,Im Dunkeln schlichen wir uns hinter einen großen Stein, um zu pinkeln.'  <i>Hyvä peräkärry on huomaamaton ja se tulee auton perässä helposti.</i> ,Ein guter Anhänger ist unauffällig und folgt dem Auto problemlos.'

Tabelle 1. Prototypische Bedeutungen von *hinter* und den finnischen Entsprechungen

Als Teil des mannigfaltigen Adpositionssystems gibt es im Finnischen mehrere Postpositionen<sup>4</sup>, die auf *hinter* abgebildet werden können. Wie Nikanne (2003: 200) festhält, ist die erhöhte Anzahl lexikalischer Elemente im Finnischen mit einer feineren Unterscheidung der räumlichen Konzeptualisierung und Organisation von zwei Objekten verbunden. Die finnischen Entsprechungen *takana/taakse* sind die am häufigsten in der Literatur und den Wörterbüchern angegebenen Entsprechungen der räumlichen Bedeutung von *hinter*. *Takana* beschreibt eine statische TR-LM-Beziehung, bei der sich etwas hinter einem anderen Objekt befindet, während *taakse* die direktionale Bewegung bei der Lokalisierung des TR in Bezug auf die LM manifestiert. Die statische Form wird mit dem Suffix des Essives realisiert, *taka*-ESS (*taka-na*) die dynamische mit dem Translativ, *taka*-TRA (*taa-kse*) (Huomo 2015: 49).

### 4.3 Erweiterte Bedeutungen für *hinter* und die finnischen Entsprechungen

Die semantischen Extensionen von *hinter* stellen Erweiterungen der in der Protoszene verankerten „visuellen Unzugänglichkeit“ im Raum auf die Domänen „kognitiven Unzugänglichkeit“, „Zeit“, „Unterstützung/Support“, „Motiv“ sowie „weniger Priorität“ dar. Kermers Analyse (2021) zeigt, dass rund 60 Prozent der Belege für *hinter* metaphorische Bedeutungen ausmachen.<sup>5</sup> Tabelle 2 listet beispielhaft Belege für den metaphorischen Gebrauch von *hinter* und den finnischen Entsprechungen auf.

<sup>4</sup> Weitere Postpositionen, die im Finnischen *hinter* beschreiben sind: *perässä* (statisch), *jäljessä/jälkeen* (statisch/dynamisch).

<sup>5</sup> Relative Häufigkeit (pro 500 Belege) in den einzelnen Domänen: „Unbekannt“ (20,2 %), „Zeit“ (13,6 %), „Unterstützung“ (11,2 %), „Motiv“ (9,6 %), „Weniger Priorität“ (6,2 %).

<i>hinter</i>	finnische Äquivalente
<b>(a) Unbekannt</b>	
hinter den billigen Preisen steckt mehr	<i>Kaikki, mitä on sanottu, on jäänyt suljetun oven taakse.</i> ,Alles Gesagte blieb hinter verschlossenen Türen.'  <i>Meidän täytyy saada tietää, kuka on tämän takana.</i> ,Wir müssen herausfinden, wer hinter dieser Sache steckt.'
<b>(b) Zeit</b>	
Reform hinter uns haben	<i>Nämä tapahtumat ovat kaukana takanamme.</i> ,Diese Ereignisse liegen weit hinter uns.'
<b>(c) Unterstützung</b>	
Regierung stellt sich hinter sie	<i>...ja jos lähtee, olen hänen takanaan, Satakunnan piirin puheenjohtaja Satu Pietilä sanoo</i> ,...und wenn er geht, werde ich hinter ihm stehen, sagt Satu Pietilä, Bezirksvorsitzende von Satukunta.'
<b>(d) Motiv</b>	
hinter der #MeToo-Debatte stehen Macht und Machtmissbrauch	<i>Sarjan idean takana ovat Teemu Nikki ja Jani Pösö.</i> Hinter der Idee der Serie sind Teemu Nikki und Jani Pösö.
<b>(e) Weniger Priorität</b>	
weit hinter den starken Regionen liegen	<i>Suomi on sijalla yksi, Viron taakse jäävät muun muassa Britannia ja Italia.</i> ,An erster Stelle steht Finnland, hinter Estland kommen u. a. Großbritannien und Italien.'  <i>Suomen perässä listalla keikkuvat Viro, Ruotsi, Kanada, Norja ja Islanti eivät nekään jää paljoa jälkeen.</i> ,Auch Estland, Schweden, Kanada, Norwegen und Island, die Finnland auf der Liste folgen, liegen nicht weit dahinter.'

Tabelle 2. Bedeutungserweiterungen für *hinter* und den finnischen Entsprechungen.

(a) Unbekannte-Bedeutung

Die Metapher KOGNITIVE UNZUGÄNGLICHKEIT IST PERZEPTUELLE UNZUGÄNGLICHKEIT scheint die erfolgreiche Interpretation von Vorkommen dieser Art zu motivieren (vgl. Boers 1996: 170). Die TRs (*mehr / kaikki, mitä on sanottu*, ‚Alles Gesagte‘) sind durch die P-Positionen *hinter*, *taakse/takana* mit den LMs (*Preise / verschlossenen Türen / Sache*) in Beziehung gesetzt, allerdings nicht im Raum, sondern auf der kognitiven Ebene. Sie erweitern somit das Konzept der visuellen Unzugänglichkeit des TR auf die Unsicherheit über ein Ereignis oder eine Ursache bis hin zur Verborgenheit eines Ereignisses (‚Alles Gesagte blieb hinter verschlossenen Türen‘). In beiden Sprachen wird eine

Konzeptualisierung hervorgerufen, in welcher der TR der LM auf kognitiver Ebene unbekannt oder verborgen bleibt, und Unterschiede bezüglich der Metaphorisierungsprozesse gibt es nicht. Strukturell gibt es im Finnischen einen interessanten Unterschied, der möglicherweise auch die Konzeptualisierung der Unbekannt-Bedeutung in einer Fremdsprache beeinflussen könnte: Während das deutschsprachige Beispiel eine statische Relation ausdrückt, greifen die finnsichsprachigen Belege sowohl auf das statische *takana* als auch auf das dynamische *taakse* zurück; das Verb *jäädä* (‘zurückbleiben’) verlangt die dynamische Form, was auf eine Art Bewegung des *Gesagten* hinter *die Tür* oder eine Fortbewegung des Sprechenden weg von dem *Gesagten* verweisen könnte.

#### (b) temporale Bedeutung

Wie bereits erwähnt, ist die Domäne „Zeit“ in der Literatur weitgehend im Hinblick auf den konkreteren Raumbereich zu verstehen. Für die hier vorliegende Bedeutungserweiterung ist die universale Metapher ZEIT IST RAUM der Ausgangspunkt, durch die ein Teilbereich der räumlich-konzeptuellen Struktur von *hinter* und den finnischen Äquivalenten auf den Bereich der „Zeit“ abgebildet wird. Wie in den Beispielen in Tabelle 2 expliziert, spiegelt sich die räumliche Konzeptualisierung darin wider, dass zwei temporale Punkte ein Ereignis begrenzen können: Diese zeitlichen Punkte stellen den Moment des Sprechens, verankert durch *uns*, und ein Ereignis in der Vergangenheit dar. Die Bedeutung in der temporalen Domäne suggeriert also einen von den P-Positionen bezeichneten Weg auf einem Zeitstrahl, auf der der TR und die LM, identisch zur Protozene, lokalisiert werden. Die ego-aligned Perspektive (Radden 2011: 12) lässt die LM (*uns*) nach vorne blicken, um den TR (*Reform / tapahtumat* ‚Ereignisse‘) auf der Rückseite der LM zu lassen. Die Erfahrung der Reformen und Ereignisse ist auf Basis der konkreten Metaphern ZEIT IST EIN WEG und DIE ZUKUNFT LIEGT VOR UNS, DIE VERGANGENHEIT LIEGT HINTER UNS und ZEIT IST EINE LANDSCHAFT, DURCH DIE SICH DER BEOBACHTER BEWEGT als in der Vergangenheit lokalisierbare Zeitpunkte zu interpretieren, von denen die Sprechenden sich Richtung Gegenwart bewegen (Radden 2011: 36). Das *mapping* der Erfahrung aus der Quelldomäne, dem Zurücklegen eines Weges, auf die Erfahrung der Zieldomäne, in der wir Zeit als verstreichend wahrnehmen, ist in beiden Sprachen gleich.

#### (c) Unterstützung-Bedeutung

In dieser Bedeutung von *hinter* und den finnischen Äquivalenten wird der TR durch die Metapher UNTERSTÜTZUNG IST RÜCKHALT als Unterstützung für die LM konzeptualisiert.

Die in der Protoszene verwirklichte Lokalisierung und Ausrichtung der TR-LM-Beziehung ist auch in dieser Konzeptualisierung möglich, weil wir eine unterstützende Funktion von etwas oder jemandem mit Rückendeckung oder Rückhalt assoziieren (vgl. Lindstromberg 2010: 105 für *behind* im Englischen). In den obigen Beispielen scheint die physische Erfahrung einer Kraft, die wir mit einem Objekt oder einer Person assoziieren, die auf unserer Rückseite platziert ist und uns physisch stützt, die subjektive Reaktion der moralischen, sozialen, affektiven oder finanziellen Unterstützung zu bewirken. Diese Interpretation ist durch die verkörperte Erfahrung zwischen der Quelldomäne, „physischer Rückhalt“, und der Zieldomäne, „Unterstützung“, möglich, und scheint ein Phänomen in beiden Sprachen, im Deutschen und Finnischen, zu sein.

(d) Motiv-Bedeutung

In solchen Interpretationen wird der TR durch die LM initiiert, aktiviert oder eingeleitet. Das Konstruieren der vertikalen, Vorne-hinten-Ausrichtung der TR-LM-Beziehung ist ein Ergebnis der generellen Metapher URSACHEN SIND KRÄFTE (Lakoff 2006: 204). Hierbei können die in der Quelldomäne bezeichneten „Kräfte“ in unterschiedliche erfahrungsbasierte Konzepte wie Druck, physische Krafteinwirkungen oder Naturgewalten verankert sein (Zima 2021: 86). Die abstrakte Zieldomäne „Ursachen“ enthält beispielsweise Konzeptualisierungen der (Nicht-)Anwendung von physischer oder emotionaler Gewalt oder von „kausalen“ Zusammenhängen (z. B. *verursachen*, *verhindern*, *ermöglichen*, *helfen*, *behindern*). In den Beispielen für das Deutsche und Finnische ist der Zusammenhang des abstrakten TR (*Macht und Machtmissbrauch / sarjan idea* ‚Idee der Serie‘) mit der LM (*MeToo-Debatte / Teemu Nikki ja Jani Pösö* ‚Teemu Nikki und Janu Pösö‘) durch die konkrete Metapher ETWAS VERURSACHEN IST ETWAS VORWÄRTS TREIBEN konzeptualisiert. Diese metaphorische Erweiterung kodiert eine Beziehung, in der der TR die LM in Bewegung setzt und so bewirkt, dass die LM nach vorne „geschoben“ oder, wie im finnischsprachigen Beispiel, die LM realisiert wird.

(e) Weniger-Priorität-Bedeutung

Die letzte Bedeutungserweiterung von *hinter* und den finnischen Äquivalenten ist in der erfahrungsbasierten Quelldomäne „Rennen“ verankert, die aus unserer sensorisch-physischen Wahrnehmung zweier oder mehrerer Wettbewerber, die als Sieger eine Strecke oder einen Weg zurücklegen wollen, resultiert. Der durch die WETTBEWERB IST RENNEN-Metapher motivierte Prozess erlaubt eine Übertragung der Quelldomäne, der motorischen Erfahrung eines Rennens entlang eines physischen Weges, auf die Zieldomäne, wie den

politischen, wirtschaftlichen, aber auch physischen Bereich. Wie unter den prototypischen Beispielen bereits erwähnt, sind die lexikalischen Strukturen im Finnischen, die auf *hinter* referieren, vielfältiger: In den obigen Belegen werden die dynamischen Postpositionen *taakse* und *jälkeen* benutzt, um die Weniger-Priorität-Bedeutung auszudrücken. *Jälkeen* ist eine räumlich-temporale Postposition, die mit *nach*, *zurück* oder *hinter* übersetzt werden kann. Wie Huumo (2015: 50) nachweist, wird *jälkeen* für räumliche Relationen benutzt, um ein „chasing scenario“ zwischen dem TR und LM zu beschreiben. Auch hier wird also die räumliche Postposition auf die übertragene Bedeutung „Weniger Priorität“ abgebildet. Dies zeigt, dass der Metaphorisierungsprozess durch die Metapher WETTBEWERB IST RENNEN in dieser Bedeutungserweiterung sowohl für das Finnische als auch für das Deutsche eine Rolle spielt.

#### 4.4 Konzeptuelle Metaphern in der universitären Lehre

Wie die Studie von Kermer (2024) zeigt, scheint bei der Vermittlung präpositionaler Bedeutungen in finnischen DaF-Lehrwerken der Rahmen für die Bedeutungsvarianten und -nuancen der Präpositionen sehr eng. Eine tiefenstrukturelle, schematische Bearbeitung findet zugunsten einer Priorisierung der statischen Lesart räumlicher Präpositionen nicht statt. Allerdings werden, wie Kermer (2024) zeigt, räumliche Präpositionen in finnischen DaF-Lehrwerken durchaus in metaphorischen Kontexten verwendet, wie *in meinem Herzen, ich kann mich auf ihn verlassen, meine Eltern stehen voll hinter mir*. Eine systematische Einführung von Metaphern und metaphorischen Bedeutungen räumlicher Präpositionen für Fremdsprachenlernende kann zu einer Vergrößerung des Wortschatzes sowie einer verbesserten interkulturellen kommunikativen Kompetenz beitragen. Diese Sensibilisierung der Lernenden für Metaphern könnte nicht nur das Verständnis der erweiterten Bedeutungen von lexikalischen und grammatikalischen Einheiten erleichtern, sondern auch die Fähigkeit entwickeln helfen, Bedeutungserweiterungen zu vernetzen und deren Ursprung aus der prototypischen Bedeutung zu erfassen.

Die Entwicklung der Fähigkeit, sinnvolle Beziehungen zwischen der metaphorischen Verwendung einer Präposition und seiner primären Bedeutung im Deutschen und somit ein vollständiges Wissen über eine Präposition zu erlangen, sollte nicht mithilfe direkter Übersetzungen als Mittel zur Erläuterung erfolgen. Wie in Tabelle 2 gezeigt, gibt es nicht immer nur eine Entsprechung zwischen dem polysemen *hinter* und den finnischen Äquivalenten. Vielmehr könnte vor allem die universitäre Fremdsprachenlehre davon

profitieren, die unterschiedlichen Bedeutungen der Präpositionen anhand einer dem Rahmen angemessenen Korpusanalyse den Studierenden näher zu bringen. Auf das DWDS-Kernkorpus oder das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo) könnte zur Erfassung der unterschiedlichen Bedeutungen räumlicher Präpositionen zurückgegriffen werden. Da sich Studierende der Germanistik in Finnland bereits auf einem fortgeschrittenen Niveau befinden, stellen Korpora ein geeignetes Werkzeug für die Lehre dar.

Die prototypische Bedeutung einer Präposition könnte in einem einsprachigen Wörterbuch nachgeschlagen und anhand der TR-LM-Asymmetrie im Raum beschrieben werden.<sup>6</sup> Eine vereinfachte Version der TR-LM-Beziehung könnte als Bildschema graphisch erarbeitet und festgehalten werden. Nachdem die prototypischen und übertragenen Bedeutungen zusammengetragen werden, würden der Versuch folgen, die Studierenden die Quell- und Zieldomänen der konzeptuellen Metaphern, die die übertragenen Bedeutungen motivieren, identifizieren zu lassen. Dafür würden die aus den Korpora gesammelten Belege der metaphorischen Bedeutungen daraufhin analysiert, dass zuerst der TR und die LM erkannt wird. Dem anschließend könnte man darüber diskutieren, welche Erfahrungsbereiche die beiden Entitäten aktivieren, wie beispielsweise in der Phrase *Jahre hinter mir*. Die Metapher ZEIT IST EIN WEG, die den Link zwischen der räumlichen und temporalen Bedeutung ermöglicht, könnte dann von der Lehrkraft präsentiert werden. Somit bestünde die Möglichkeit, dass die Studierenden anhand ihrer eigenen *verkörperten Erfahrung* in konkreten Domänen Rückschlüsse über abstraktere Erfahrungsbereiche und die konzeptuelle Motiviertheit polysemer Einheiten besser erkennen. Der Vergleich zum Metaphorisierungsprozess in der Muttersprache wäre abschließend eine Gelegenheit, interkulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede oder Feinheiten im Gebrauch räumlicher Präpositionen in zwei nicht verwandten Sprachen herauszufiltern und darüber zu diskutieren (Low 2020: 52).

## 5. Schlussfolgerung und Ausblick

Das Ziel der vorliegenden Studie besteht zum einen darin, eine kontrastive Diskussion zu figurativen Bedeutungsübertragungen der polysemen Präposition *hinter* und deren finnischen Äquivalenten durch konzeptuelle Metaphern anzustoßen. Dazu wurde das semantische Netzwerk der Präposition *hinter* und den darin enthaltenen räumlichen und

---

<sup>6</sup> Jedoch ist die Vermittlung der prototypischen Bedeutung vor allen anderen Bedeutungen nicht immer gerechtfertigt, da diese nicht immer eindeutig zu identifizieren ist.



metaphorischen Kategorien aus einer früheren Studie vorgestellt. Anschließend wurden die metaphorischen Bedeutungsübertragungen mit den finnischen Äquivalenten im Hinblick auf die konzeptionelle Metaphertheorie analysiert. Dieser Teil der Studie untersuchte, wie finnische Äquivalente von *hinter* die deutschen Ausdrücke konzeptualisieren, und er stellte die Frage, ob es möglich ist, dieselben konzeptuellen Metaphern als Grundlage für die deutschen und finnischen Konzeptualisierungen zu postulieren. Daran anschließend wurden Überlegungen zur Umsetzung dieser theoretischen Erkenntnisse in der Sprachvermittlung in der universitären Lehre der Germanistik in Finnland vorgestellt.

Die kontrastive Analyse der Metaphorisierungsprozesse bei der Konzeptualisierung von *hinter* und den finnischen Äquivalenten ergab, dass die gleichen konzeptuellen Metaphern die Bedeutungserweiterungen der räumlichen P-Positionen motivieren. Diese Metaphern stellen Verbindungen zwischen identischen Quell- und Zieldomänen her, um ausgehend von der Bedeutung im Raum die übertragenen, erweiterten Bedeutungen erfolgreich zu interpretieren. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die räumlichen Beziehungen zwischen Objekten für Deutsch- und Finnischsprachige auf konzeptueller Ebene von ähnlicher Bedeutung sind. Es scheint, dass beide Sprachen die gleiche Erfahrung des Raums nutzen, um über dieselben abstrakten Konzepte zu sprechen, wie zum Beispiel Ereignisse, an denen wir teilnehmen, und Zustände, die wir unterstützen.

Aus den oben genannten theoretischen und empirischen Befunden kann eine Umsetzung der konzeptuellen Metaphertheorie für die Vermittlung von Präpositionen in der universitären DaF-Lehre erwogen werden. Das übergreifende Ziel einer solchen Didaktik ist die „Transparenzmachung der Komplexität von Sprache und der Grundlagen ihrer vielfältigen pragmatischen Funktionen“ (Roche & Suñer Muñoz 2014: 138). Allerdings sollte von einer Generalisierung der bisherigen Ergebnisse über den Erfolg einer didaktisierten Metaphertheorie abgesehen werden; Low (2020: 52) stellt heraus, „it would be hard for teachers to integrate [...] metaphor teaching into a regular or full syllabus/curriculum, unless publishers created extensive course materials using it, with explanations for teachers“. Obwohl eine durch körperliche und perzeptuelle Erfahrung basierte Sprachvermittlung eine gewinnbringende Erfahrung für Studierende sein kann, muss der pädagogische Mehrwert kognitionslinguistisch ausgerichteter Materialien in weiteren empirischen Studien speziell für die DaF-Lehre erprobt werden.

## Bibliographie

- Bergen, Benjamin (2012) *Louder than words: The new science of how the mind makes meaning*. New York: Basic Books.
- Boers, Frank (1996) *Spatial Prepositions and Metaphor*. Tübingen: Narr.
- Boroditsky, Lea (2000) Metaphoric structuring: Understanding time through spatial metaphors. *Cognition* 75(1), 1–28.
- Brugman, Claudia; Lakoff, George (1988) Cognitive Topology and Lexical Networks. In: Steven Small; Garrison Cottrell; Michael Tannenhaus (Hrsg.) *Lexical Ambiguity Resolution: Perspectives from Psycholinguistics, Neuropsychology, and Artificial Intelligence*. San Mateo, CA: Morgan Kaufmann, 477–508.
- Coventry, Kenny (2019) Space. In: Eva Dabrowska; Dagmar Divjak (Hrsg.) *Cognitive Linguistics – Key Topics*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 44–65.
- Danesi, Marcel (1995) Learning and teaching languages: The role of conceptual fluency. *International Journal of Applied Linguistics* 5(1), 3–20.
- Evans, Vyvyan (2004) *The Structure of Time*. Amsterdam: John Benjamins.
- Geeraerts, Dirk (1989) Introduction: Prospects and problems of prototype theory. *Linguistics* 27(4), 587–612.
- Geeraerts, Dirk (1993) Vagueness's puzzles, polysemy's vagaries. *Cognitive Linguistics* 4(3), 223–272.
- Gibbs, Raymond (2006) *Embodiment and cognitive science*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Goschler, Juliana (2021) Kognitiv-linguistische Zugänge zum Problem von sprachlichem und fachlichem Lernen. In: Mirka Mainzer-Murrenhoff; Sandra Drumm; Lena Heine (Hrsg.) *Sprachtheorien in der Zweit- und Fremdsprachenforschung. Eine Basis für empirisches Arbeiten zwischen Fach- und Sprachlernen*. Stuttgart: Schneider Verlag Hohengehren, 15–33.
- Hijazo-Gascón, Alberto; Llopis-García, Reyes (2019) Applied cognitive linguistics and foreign language learning. Introduction to the special issue. *International Review of Applied Linguistics in Language Teaching* 57(1), 1–20.
- Huomo, Tuomas (2015) Temporal frames of reference and the locative case marking of the Finnish adposition *ete-* 'in front of / ahead'. *Lingua* 164, 45–67.
- Jessen, Moiken; Blomberg, Johan; Roche, Jörg (Hrsg.) (2018) *Kognitive Linguistik*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Kermer, Franka (2021) Semantic network of the German preposition HINTER. *Review of Cognitive Linguistics* 19(2), 403–428.
- Kermer, Franka (2024) Räumliche Präpositionen in DaF-Lehrwerken: Kognitions-linguistische Einblicke. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 29(1), 273–296.
- Kövecses, Zoltán (2010) Metaphor and Culture. *Philologica* 2(2), 197–220.
- Lakoff, George (2006) Conceptual metaphor. The contemporary theory of metaphor. In: Dirk Geeraerts (Hrsg.) *Cognitive Linguistics. Basic readings*. Berlin: Mouton de Gruyter, 185–238.
- Lakoff, George; Johnson, Mark (1980) *Metaphors We Live By*. Chicago: University of Chicago Press.
- Lakoff, George; Johnson, Mark (1999) *Philosophy in the flesh* (Vol. 4). New York: Basic books.
- Lakoff, George; Johnson, Mark (2018) *Leben in Metaphern. Konstruktionen und Gebrauch von Sprachbildern*. 9. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

- Langacker, Ronald (1987) *Foundations of cognitive grammar. Vol. 1: Theoretical prerequisites*. Stanford, CA: Stanford University Press.
- Langacker, Ronald (2008) *Cognitive Grammar: A Basic Introduction*. New York: Oxford University Press.
- Lewandowska-Tomaszczyk, Barbara (2010) Polysemy, Prototypes, and Radial Categories. In: Dirk Geeraerts; Hubert Cuyckens (Hrsg.) *The Oxford Handbook of Cognitive Linguistics*. Oxford: Oxford Handbooks, 139–169.
- Lindstromberg, Seth (2010) *English prepositions explained* (rev ed.). Philadelphia, PA: John Benjamins.
- Littlemore, Jeanette; Low, Graham (2006) Metaphoric Competence, Second Language Learning, and Communicative Language Ability. *Applied Linguistics* 27(2): 268–294.
- Low, Graham (2020) Taking Stock after Three Decades: “On Teaching Metaphor” Revisited. In: Ana María Piquer-Piriz; Rafael Alejo-González (Hrsg.) *Metaphor in Foreign Language Instruction*. Berlin, Boston: Mouton de Gruyter, 37–56.
- MacArthur, Fiona (2017) Using metaphor in the teaching of second/foreign languages. In: Elena Semino; Zsófia Demjén (Hrsg.) *The Routledge Handbook of metaphor and language*. London: Routledge, 413–424.
- MacArthur, Fiona; Alejo-González, Rafael (2024) Beyond idioms, the use of metaphor in ELF academic settings: A comprehensive review. *Journal of Pragmatics* 219, 48–57.
- Moore, Kevin Ezra (2014) *The spatial language of time: Metaphor, metonymy, and frames of reference*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Musolff, Andreas (2015) Metaphern: Quelle von Missverständnissen im interkulturellen Diskurs? In: Constanze Spieß; Klaus-Michael Köpcke (Hrsg.) *Metapher und Metonymie. Theoretische, methodische und empirische Zugänge*. Berlin, München, Boston: de Gruyter, 247–268.
- Nikanne, Urpo (2003) How Finnish postpositions see the axis system. In: Emilie van der Zee, Jon Slack (Hrsg.) *Representing direction in language and space*. Oxford: Oxford University Press, 191–208.
- Niemeier, Susanne (2017) Teaching (in) metaphors. In: Francesca Ervas; Elisabetta Gola; Maria Grazia Rossi (Hrsg.) *Metaphor in Communication, Science and Education*. Berlin, Boston: Mouton de Gruyter, 267–282.
- Radden, Günter (2011) Spatial time in the West and the East. In: Mario Brdar; Marija Omazic; Visnja Pavicic Takac (Hrsg.) *Space and Time in Language*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 1–40.
- Radden, Günther; Dirven, Rene (2007) *Cognitive English Grammar*. Amsterdam: John Benjamins.
- Roche, Jörg; Scheller, Julija (2008) Grammar animations and cognitive theory of multimedia learning. In: Beth Barber; Felicia Zhang (Hrsg.) *Handbook of Research on Computer Enhanced Language Acquisition and Learning*. Hershey, PA: Information Science Reference, 205–219.
- Roche, Jörg; Suñer Muñoz, Ferran (2014) Kognition und Grammatik: Ein kognitionswissenschaftlicher Ansatz zur Grammatikvermittlung am Beispiel der Grammatikanimationen. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 19(2), 119–145.
- Roche, Jörg; Suñer, Ferran (2016) Metaphors and grammar teaching. In: Juliana Goschler; Susanne Niemeier (Hrsg.) *Yearbook of the German Cognitive Linguistics Association* 4. Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 89–112.

- Roche, Jörg; Suñer Muñoz, Ferran (2017) *Sprachenlernen und Kognition. Grundlagen einer kognitiven Sprachendidaktik. Kompendium DaF/DaZ*, Bd. 1. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Schröder, Ulrike; Araújo Filho, Marcos Antônio Alves; Barbosa, Adriana Fernandes (2014) Die metaphorische Bedeutungsvielfalt von Präpositionen im DaF-Unterricht an brasilianischen Hochschulen. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 19(2), 146–170.
- Schulze, Rainer (2022) Raumsemantik. In: Ralf Klabunde; Wiltrud Mihatsch; Stefanie Dipper (Hrsg.) *Linguistik im Sprachvergleich*. Berlin: Springer Verlag, 485–492.
- Schwarz, Monika; Chur, Jeanette (2004) *Semantik. Ein Arbeitsbuch*. 4. Aufl. Tübingen: Narr.
- Talmy, Leonard (2000) *Toward a cognitive semantics. Vol. I. Concept structuring systems*. Cambridge, MA: The Massachusetts Institute of Technology Press.
- Tyler, Andrea; Evans, Vyvyan (2003) *Spatial scenes: A cognitive approach to English prepositions and the experiential basis of meaning*. New York: Cambridge University Press.
- Weininger, Anna (2013) Grundlagen, Funktionen und kognitive Potentiale alltagssprachlicher Metaphern im Fremdsprachenunterricht. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 18(1), 21–34.
- Zima, Elisabeth (2021) *Einführung in die gebrauchsbasierte Kognitive Linguistik*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Zwaan, Rolf (2004) The immersed experiencer: toward an embodied theory of language comprehension. In: Brian Ross (Hrsg.) *The psychology of learning and motivation*. New York, NY: Academic Press, 35–62.

## Kurzbiographie

Franka Kermer ist seit 2023 als Lektorin für deutsche Sprache und Übersetzung an der Universität Helsinki in Finnland tätig. Davor war sie an der Universität Turku, Beijing Normal University und Universität Ostfinnland als Lektorin für Germanistik und Anglistik tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der kognitiven Linguistik, im Bereich Mehrsprachigkeit sowie Raum- und Zeitreferenz. Neuere Publikationen:

2024. Räumliche Präpositionen in DaF-Lehrwerken: Kognitionslinguistische Einblicke. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*.

2023. *Hinter* als polyseme Präposition: semantische Netzwerkanalyse als Grundstein für den Fremdspracherwerb. *German as a Foreign Language*.

2023. The role of construal in the semantic mapping of German JENSEITS. *Review of Cognitive Linguistics*.

E-Mail: franka.kermer@helsinki.fi

## Schlagwörter

Raumsemantik, Konzeptuelle Metaphern, P-Positionen Deutsch und Finnisch, Auslandsgermanistik